

Die Kandidatensuche

Der Wahltermin rückt näher. Da vermutlich einige der bisherigen Mitglieder ausscheiden, sollten rechtzeitig mögliche „Neue“ gesucht werden. Dabei ist es hilfreich, wenn man nicht nur an Gemeindemitglieder denkt, die bereits gut bekannt sind, denn diese Männer und Frauen haben vermutlich schon einige andere Ehrenämter inne. Warum nicht gezielt Katholikinnen und Katholiken fragen, die erst vor einiger Zeit zugezogen sind? Wer weiß: Vielleicht bringen sie nicht nur Interesse mit, sondern auch gleich einen Beruf, bei dem sie das Rechnen gelernt haben?

Auf die eigene Überzeugung kommt es an

Auf andere Menschen kann man dann überzeugend zugehen, wenn man von dem überzeugt ist, was man tut. Es hilft, wenn man auch einzelne Punkte benennen kann, weshalb einem das Ehrenamt in der Kirchenverwaltung Spaß macht. Zum Beispiel:

- Ich freue mich auf die Treffen mit anderen engagierten Menschen, die ähnlich „ticken“ wie ich.
- Ich bin stolz, weil wir schon viel erreicht haben. Etwa den Bau der neuen Kindertagesstätte oder die Kirchenrenovierung.
- Als Mitglied der Kirchenverwaltung kann ich Einfluss darauf nehmen, wie die Kirchensteuergelder vor Ort bei uns eingesetzt werden.
- Bei meinem Ehrenamt lerne ich auch immer wieder etwas dazu. Davon habe ich auch selbst etwas.
- Die Kirchenverwaltung hat sogar Personalverantwortung, etwa bei der Einstellung neuer Mitarbeiter. Hier kann ich dazu beitragen, dass in der Pfarrgemeinde Menschen arbeiten, die sich bewusst für unsere Bedürfnisse engagieren.

Wer kommt als Kandidat in Frage?

Wer Interesse am Leben der Gemeinde mitbringt und dazu bereit ist, die Pfarrei aus dem Glauben heraus mitgestalten zu wollen, der ist prinzipiell geeignet als Kandidat/in. Darüber hinaus liefern die Aufgaben, mit denen sich die Kirchenverwaltung in der näheren Zukunft befassen muss, wichtige Anhaltspunkte für notwendige Kompetenzen der Kandidaten/Kandidatinnen.

Stehen zum Beispiel wichtige Renovierungsarbeiten an, so kann es hilfreich sein, wenn jemand mit einschlägigem Fachwissen im Gremium vertreten ist. Zur Kandidatensuche gehört also auch die Frage: Für welche Themen, Aufgaben und Projekte benötigen wir bei uns in Zukunft Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen braucht man als Mitglied in der Kirchenverwaltung dafür?

Haben Sie keine Scheu, nötige Kompetenzen möglichst klar zu benennen, denn ein klares Profil bewahrt vor Beliebigkeit. Mögliche Kandidaten erfahren auf diese Weise schon vor der Wahl, was von ihnen erwartet wird. Je klarer eine Aufgabe beschrieben ist und die Erwartungen formuliert sind, umso größer ist in der Regel die Bereitschaft, sich darauf einzulassen.

Weitere Infos für mögliche Kandidaten

Engagierte Katholiken suchen Räume für eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Sie erwarten Wertschätzung, klare Vereinbarungen, geklärte Kompetenzen und Auslagenersatz. Informieren Sie mögliche Kandidaten über diese heute selbstverständlichen Rahmenbedingungen des Ehrenamtes.

Mögliche Kandidaten sollten natürlich auch wissen, dass es sich um eine zeitlich begrenzte Aufgabe handelt: Die Amtszeit der gewählten Kirchenverwaltungs-Mitglieder beträgt sechs Jahre. Ein Ausstieg in begründeten Fällen (etwa wegen eines beruflich bedingten Umzugs) ist möglich.

Kurz gefasst

- Aufgaben klar umschreiben: Jede/r muss vor ihrer/seiner Entscheidung wissen, welche Einsatzfelder es gibt, was genau erwartet wird und wie viel Zeit sie /er aufbringen muss.
- Niemanden „überreden“: Jede/r soll frei entscheiden, ob sie /er mitmachen will oder nicht.
- Niemanden überfordern: Man sollte niemanden ansprechen, der/die ohnehin schon sehr aktiv ist.

Wo halten wir Ausschau?

In der Kirchenverwaltung sollte ein möglichst repräsentativer Querschnitt der Gemeinde vertreten sein. Nach Möglichkeit sollte Jüngere und Ältere vertreten sein, Frauen und Männer, „Fortschrittliche“ und „Konservative“. Auch die Zugehörigkeit zu Gruppen, die in der Pfarrei vertreten sind (Frauenbund, Kolping, KAB etc.) sowie zu den verschiedenen Ortsteilen ist ein Kriterium.

Zunächst sollte geklärt werden, wer aus der bisher amtierenden Kirchenverwaltung erneut zur Kandidatur bereit ist. Dann weiß man, welche Kompetenzen in der nächsten Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung stehen und dringend ersetzt werden müssen. Sinnvoll ist auch, zu überlegen, wer von seiner beruflichen Tätigkeit her ein nützliches Fachwissen oder wichtige Kontakte mitbringen könnte. Auch in der Gruppe der Kindergarteneltern können bisher versteckte Talente entdeckt werden.

Die Öffentlichkeit mit einbeziehen

Die Öffentlichkeit wird auch dadurch erreicht, dass möglichst viele Personen an der Kandidatensuche beteiligt sind. Die Kandidatensuche ist nicht nur Aufgabe des Wahlausschusses, sondern der ganzen Kirchenverwaltung beziehungsweise sogar der Gemeinde. Entsprechende Informationen, dass Kandidaten gesucht werden, gehören in den Pfarrbrief, auf die Homepage der Pfarrei, ins „Pfarrcafé“ nach dem Gottesdienst, auch in die Lokalzeitung und in die örtlichen Anzeigenblätter.

Das persönliche Gespräch mit möglichen Kandidaten ist allerdings durch nichts zu ersetzen. Hier kann man direkt um Mitarbeit werben, persönliche Erfahrungen einbringen und Fragen beantworten. Sinnvoll ist es, bei einem Gespräch nicht auf eine Entscheidung zu drängen, sondern dem Partner Zeit zu lassen. In diesem Zusammenhang kann es auch hilfreich sein, Material, etwa ein Faltblatt, dabei zu haben, in dem Kandidat beziehungsweise Kandidatin in aller Ruhe alles nachlesen kann.

Sobald die Kandidatenliste „steht“, sollte die Gemeinde die Gelegenheit bekommen, die Kandidaten und Kandidatinnen kennen zu lernen. Die Veröffentlichung von Name, Foto und näheren Angaben zur Person im Pfarrbrief rechtzeitig vor der Wahl sollte dabei nicht die einzige Vorstellung sein. Die Kandidaten sollten sich auch nach einem Gottesdienst der Gemeinde persönlich vorstellen dürfen und die Begegnung vielleicht in einem lockeren Rahmen (Weißwurstfrühstück im Pfarrheim?) fortsetzen.

Je früher Sie mit den Kandidaten und Kandidatinnen an die Öffentlichkeit gehen, umso größer ist die Möglichkeit, dass auch „Neue“ bei der Wahl den Sprung in die Kirchenverwaltung schaffen!